

Schule platzt aus allen Nähten

Bielefeld-Quelle (kk). Die Diskussion dreht sich munter in Kreise. Zum wiederholten Mal diskutierten die Bezirksvertreter über die Grundschule Quelle und den weiteren Bedarf für den Nachwuchs der Bewohner des Baugebietes Alleestraße. Favorisierten die Politiker in den vorherigen Sitzungen noch einen Neubau an der Gottfriedstraße, so setzt die Mehrheit jetzt auf einen Neubau am alten Schulgebäude an der Carl-Severing-Straße favorisiert.

Der allerdings, so die Bezirksvertreter, solle nur dann kommen, wenn zugleich der Altbau grundlegend saniert werde. Das war weitgehend Konsens nach einer zum Teil hitzig geführten Diskussion. Wolfgang Knossalla, Leiter des Schulverwaltungsamtes, hatte zuvor Prognosen über die Schülerzahlen abgegeben. Sein Fazit: Die Queller Grundschule, derzeit noch mit zwölf Klassen dreizügig, komme auf Dauer mit vier Zügen aus. Die höchste Schülerzahl erwartete er laut Statistik für das Schuljahr 2003/2004. Dann seien fünf Züge mit 18 Klassen notwendig. Knossalla rechnet damit, daß die Schülerzahlen danach wieder rückläufig sind.

Ein Neubau sei somit nicht. Knossalla favorisierte die Lösung, die der Schulausschuß bereits am 10. Februar beschlossen hatte, der jedoch über den Umwelt- und Stadtentwicklungsausschuß noch zu kippen ist: Einen Anbau mit vier Unterrichts- und zwei Mehrzweckräumen. Kostenpunkt: 2,6 Millionen Mark bei 1,3 Millionen Mark Landeszuschüssen.

Doch angezweifelt wurden die prognostizierten Schülerzahlen nicht nur von Dr. Bernd Brunemeier und Elisa-

beth Generotzky von der SPD: „Bei rund 2000 Neubürgern sind wir bislang immer von der Fünfzügigkeit ausgegangen“, so Bernd Brunemeier und verwies auf Ummeln mit weit höheren Schülerzahlen.

Eine Fehlinvestition meinte Helmut Elges (BfB) ausgemacht zu haben: „Die Erfahrung zeigt doch, daß Anbauten fast immer teurer als Neubauten

sind.“ Auch Schulleiter Karl-Gustav Heidemann warnte davor, die räumlichen Möglichkeiten an der Carl-Severing-Straße zu überschätzen. „Bereits im kommenden Schuljahr fehlt uns ein Raum, werden wir eine zusätzliche Klasse provisorisch in der Aula unterbringen müssen.“

Mehrzweckräume sind derzeit zwar im Keller vorhanden, doch die würden für die außerschulische Betreuung benutzt.

DAS ZITAT

Ich dachte immer, Sie sind nur etwas älter. Aber vielleicht sind Sie doch einfach senil.

★

Thomas Linnert von den Bündnisgrünen auf einen Einwurf von Helmut Elges (BfB), der behauptete, daß mehr Geld für Suchtkranke oder Menschen in anderen Ländern ausgegeben werde, als für Kinder vor Ort.

Das nehme ich gar nicht ernst. Der Herr Linnert ist doch aus den Schulhosen noch nicht herausgewachsen.

★

Replik von Helmut Elges. Als der Bezirksvorsteher Rolf Baumotte die Streithähne energisch zurechtwies, gaben sich Linnert und Elges friedfertig.

Jetzt steht's eins zu eins. Unentschieden genügt uns.

★

Helmut Elges

„Nicht Neu gegen Alt setzen

Die Klassenräume seien klein, zudem ohne Wasseranschluß, die Turnhalle bereits jetzt ständig belegt.

Ein neuer moderner Bau, so gab Heidemann zu, sei seine Wunschvorstellung. Negativ hingegen beurteilte er die Alternative, eine zweite Schule – eigenständig oder als Filiale – in das Bebauungsgebiet Alleestraße zu setzen. Dann, so Heidemann, würde eine Konkurrenzsituation zwischen Neu und Alt entstehen. Damit fand er die Zustimmung von Herbert Braß (CDU), der zudem anmerkte, daß es für die Organisationsstruktur sinnvoller wäre, eine große, statt zwei kleine Grundschulen in Quelle zu integrieren.

Noch wollten die Bezirksvertreter keine Entscheidung treffen. Sie beauftragten die Verwaltung zu prüfen, inwieweit bei einem Anbau auch der bestehende Schultrakt renoviert werden könne. Zudem soll die Verwaltung abschätzen, wie hoch der Marktwert von alter Schule samt Grundstück ist, falls das Terrain verkauft werde.

Eine alte Schule, die nicht mehr den modernen Maßstäben entspricht. Erhält die Grundschule Quelle einen Anbau, so soll nach Willen der Bezirksvertreter auch der alte Trakt umgebaut werden.

Foto: Kantelberg

